

Drogenberatung gedenkt verstorbenen Abhängiger

Auch in Rheine ist das Thema akut / Gemeinsames Frühstück am Gedenktag

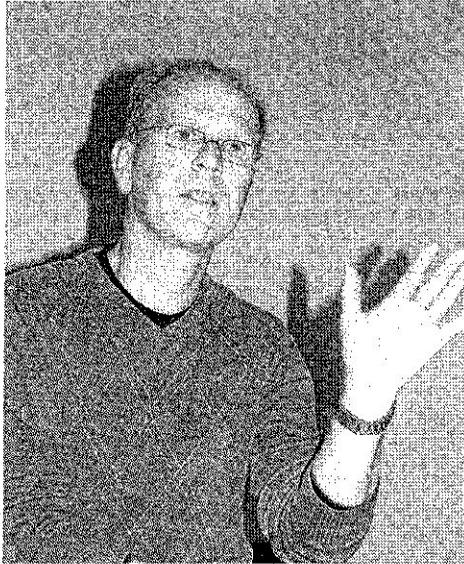
RHEINE. Seit 1998 wird am 21. Juli bundesweit der Nationale Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige begangen.

Diesen Anlass möchte die Jugend- und Drogenberatung, Aktion Selbsthilfe e.V. in Rheine nutzen, das Problem auch für Rheine ins Bewusstsein zu rufen. Denn auch in Rheine sind in den vergangenen Jahren viele, zum Teil noch sehr junge Menschen an den Folgen von Drogenkonsum gestorben.

Leider hat es in den Jahren 2013 und 2014 bundesweit wieder mehr Drogentote gegeben, als in den Jahren zuvor. Drogenabhängige sind an den direkten aber auch indirekten Folgen des langjährigen Konsums und den damit verbundenen Folgen verstorben.

Haupttodesursache war erneut eine Überdosierung mit Heroin und/oder Morphin in Verbindung mit anderen Substanzen. Erwähnenswert ist aber auch ein Anstieg von Todesfällen in Verbindung mit den sogenannten „Neuen Psychoaktiven Stoffen“ (NPS). „Ein Thema, das uns auch in der Drogenhilfe in Rheine zunehmend begegnet“, so Joachim Jüngst, Leiter der Beratungsstelle.

Viele Bemühungen der Drogenberatung „Aktion Selbsthilfe“ in Rheine zielen seit über 40 Jahren darauf ab, frühzeitig Kontakt mit Drogenabhängigen und ihren Angehörigen zu bekommen. Durch das niedrigschwellige Angebot zum Beispiel im Kontaktladen „Café Relax“, kann diese frühe Form der Hilfe gewährleistet werden. Die Zugangsvoraussetzungen



Den Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige will Joachim Jüngst, Leiter der Beratungsstelle Rheine, für Aufklärungsarbeit nutzen.

für eine Unterstützung ist hier nicht direkt auf Abstinenz gerichtet. „Dadurch finden viele Betroffene überhaupt erst einen Weg zur Suchthilfe und wir konnten schon oft schlimmeres verhindern“, so Bernard Garling, pädagogischer Mitarbeiter im Kontaktladen „Café Relax“.

Die Drogenberatung bietet verschiedene Hilfsangebote für Drogenkonsumenten und Drogenabhängige.

Hilfsangebote sind: Beratung für Betroffene und Angehörige, ambulante Behandlung, aufsuchende Hilfen und niedrigschwellige Kontaktladenarbeit, Krisenintervention in akuten Notsituationen, psychosoziale Betreuung Substituierter, Betreutes Wohnen, Prävention, betriebliche Suchtberatung und Vorbeugung.

Die Drogenberatung stellt zudem an der Beratungsstelle

einen „Spritzenautomaten“ zur Verfügung. Hier können sterile Spritzen und Kondome erworben, sowie alte Spritzen entsorgt werden. Auf diese Weise werden zum Beispiel seit Jahren sehr erfolgreich Infektionskrankheiten in Zusammenhang mit Drogenkonsum verhindert.

Der 21. Juli als nationaler Gedenktag für

verstorbene Drogenabhängige wurde vom Landesverband der „Eltern und Angehörigen für humane und akzeptierende Drogenarbeit NRW e.V.“ initiiert. An diesem Tag wird bundesweit um Mitmenschen getrauert, die durch Drogenkonsum und durch mit Drogenabhängigkeit verbundenen Begleitumstände starben. Er soll neben Trauer und Mahnung auch das Bewusstsein wecken, dass drogengebrauchende Menschen und deren Familien und Freunde auch in Rheine mitten unter uns leben.

Die Beratungsstelle der Aktion Selbsthilfe e.V. bietet am Gedenktag, 21. Juli, an der Thiemauer 42, Rheine ein kostenloses Frühstücksangebot für alle, die sich diesem Thema widmen möchten, oder einen vertrauten Menschen verloren haben.